

Erwiderung an Herrn C. Renz.

Von Ph. Négris.

In einer kurzen Note, erschienen in dem „Compte rendu sommaire de la Société géologique de France“ den 11. April 1907, wies Herr C. RENZ auf die Übereinstimmung der Resultate seiner Untersuchungen und derjenigen meiner Mitteilung (ebenda 4. März 1907) hin über das Vorhandensein der Trias im Tale des Asklepieions; gleichzeitig beanspruchte er aber die Priorität dieser Entdeckung, indem er auf seine frühere, an dieselbe Gesellschaft gerichtete Arbeit (diese befand sich noch im Drucke, als ich meine Resultate mitteilte) und auf seine in deutschen Zeitschriften schon vor einem Jahre über dasselbe Thema erschienenen Publikationen hinwies.

Da mir aber die deutsche Sprache nicht geläufig ist, so wartete ich das Erscheinen der französischen Arbeit ab und beeilte mich alsdann, seine Priorität anzuerkennen für dasjenige der beiden Triasvorkommen in der Nähe des Asklepieions, für welches die Priorität ohne weiteres und klar aus dem Lesen dieser Arbeit zu ersehen war; so schrieb ich in einer in Athen unter dem Titel „Note sur le Trias en Grèce“ erschienenen Publikation folgendes:

„M. NÉGRIS reconnaît volontiers que le premier de ces deux gisements avait été déjà signalé à la Société par M. C. RENZ, comme cela ressort du compte rendu sommaire des séances de la société du 11 Avril 1907. Il n'avait pris connaissance que plus tard de la communication de son savant confrère, lorsqu'elle fut publiée dans le bulletin de l'année 1906 p. 543, distribué malheureusement en Mai 1907.“

Diese Publikation ist an alle Geologen verteilt worden, mit welchen ich in Beziehung stehe. Somit war ich überzeugt, daß diese Sache erledigt war. Wie groß ist nun mein Erstaunen gewesen, als ich jetzt wieder, **nach zweijährigem Stillschweigen**, erfuhr, daß das nicht so sei und daß ich auch seine Priorität hätte anerkennen müssen für alle beide Triasvorkommnisse des Asklepieion, falls ich auch seine in deutscher Sprache verfaßten Arbeiten gelesen hätte (dies. Centralbl. 1909. p. 81). Ich ließ mich über den Inhalt dieser Publikationen informieren und sehe nunmehr wohl, daß er in der Tat die Priorität für beide Vorkommnisse besitzt.

Herr C. RENZ hat sich aber, wohl aus einem mir unverständlichen und jedenfalls grundlosen Gefühl der Feindseligkeit, zu ganz unwürdigen und kindischen Verdächtigungen hinreißen lassen. „Ich, Abgeordneter der Oppositionspartei, hätte gegen ihn Gendarmen

geschickt, um seine Sammlungen zu konfiszieren!“ Ich finde keine Worte, um dies für einen Gelehrten unerhörte Vorgehen zu kennzeichnen. Die Geologen und alle Gelehrten, welche Griechenland besucht haben, haben sich immer meiner Hilfe, soweit das möglich war, zu erfreuen gehabt, und ich fordere Herrn C. RENZ auf, auch nur einen zu nennen, welcher ihm in diesen Anklagen zustimmen würde.

Es ist eine andere Frage, wenn PHILIPPSON in manchen geologischen Punkten mit mir nicht übereinstimmt. Die Hineinziehung seines Namens in jenem Aufsatz ist jedenfalls als sehr unglücklich zu bezeichnen.

Ich bin der erste gewesen, welcher das Benehmen der Behörden gegen Herrn C. RENZ mißbilligte, als ich den unangenehmen Zwischenfall von Herrn Prof. TH. SKOUPHOS erfuhr.

Ich hoffe infolgedessen, daß Herr C. RENZ, welchen ich, ohne ihn persönlich zu kennen und bloß nach seinen wissenschaftlichen Leistungen vor dem Erscheinen seines Angriffs hochschätzte, seine grundlose Erregtheit bedauern wird.
